

Christine Janson Verlag

CHRISTINE JANSON

LUST
AUF
LIEBE

ErotischeEbooks.com

Zum Buch

Neun erotische Geschichten entführen den Leser in das Reich seiner geheimsten Fantasien:

Zu einer sinnlichen Frau gehören auch sanfte Rundungen, findet Thomas in der Erzählung *Liebe geht durch den Magen*. Er lässt sich einiges einfallen, um seiner Frau die geplante Diät auszureden und sorgt dafür, dass ihr das Wasser im Mund zusammenläuft. In *Flower Power* wird der Leser in eine wilde Partynacht nach Goa entführt, und in der erotischen Fantasy-Geschichte *Valentinstag 3003* hat ein Zeitreisender den aufregendsten Sex seines Lebens. Allerdings hatte er sich seine Traumfrau ein wenig anders vorgestellt.

Bin ich Mann oder Frau? Wie verwirrend und gleichzeitig geheimnisvoll das Spiel der Geschlechter sein kann, darum geht es in *Melanie*. Outdoor Sex einmal anders! In *Die Verlockungen der Unterwelt* wird die Fantasie des Lesers auf eine harte Probe gestellt, und er darf sich bizarre Sexszenen vorstellen, an die er noch nie gedacht hat. Was eine biedere Hausfrau so alles tagsüber treibt, wenn der Ehemann und die Kinder aus dem Haus sind, darum geht es in der Geschichte *Der Flüsterraum*.

Feuchte Träume bekommt der Leser in der Geschichte *Die Welle*, und dass ein Klostersaufenthalt in einem SM-Schloss endet, hätte sich der Protagonist in *Erleuchtung* inklusive sicherlich nicht gedacht, als er seinen Flug nach Thailand buchte. Und wie heiß ein Besuch in einem Swingerclub sein kann, erfahren Sie in der Geschichte *Küssen strengstens erlaubt*.

Damit Sie diese erotischen Fantasien auch lustvoll nacherleben können, erhalten Sie am Ende jeder Erzählung

Inspirationen und praktische Anleitungen, wie das erotische Kopfkino spielerisch umgesetzt werden kann. Sie erleben einen Streifzug durch die verschiedensten erotischen Subkulturen und erfahren Wissenswertes über Tantra, SM und Polyamorie.

Diät ist aller Laster Anfang



Laster schwelen im Verborgenen, und je mehr man sie versteckt, desto mächtiger werden sie. Und eines Tages, wenn man meint, alles so richtig im Griff zu haben, dann ist ihre Stunde gekommen . . .

Ulrike hatte sich erfolgreich durch eine dreiwöchige Kartoffeldiät gequält, und zur Feier des Tages erlaubte sie sich deshalb auch ein paar Möhren, Paprika und Zucchini, die sie zu einem spartanischen Mahl verarbeitete. Für Thomas, ihren Mann, war das immer eine recht schwierige Phase in ihrer Beziehung, denn für ihn gab es dann auch nur schmale Kost. Doch der häusliche Friede ging Thomas über alles, und deshalb beschwerte er sich meistens nicht. Heute war ein gemütlicher Fernsehabend geplant.

»Meinst du, ich bin immer noch zu dick?«, fragte Ulrike, nachdem sie sich die letzte Möhrenraspel in den Mund gesteckt, 33 Mal darauf herumgekaut und mit einem Schluck natriumarmen Mineralwasser endlich hinuntergespült hatte.

»Nein, natürlich nicht, ich mag dich so, wie du bist mein Schatz!«, versuchte Thomas beruhigend auf sie einzuwirken. Es gelang ihm, den Ton des Krimis ein wenig lauter zu stellen, in der unsinnigen Hoffnung, Ulrike von diesem heiklen Thema abzulenken. Doch Ulrike kam jetzt erst so richtig in Fahrt und drehte ihm ihre Hinterseite zu:

»Aber meinen Po, wie findest du den? Meinst du, ich sollte noch eine Diät machen? Sag's mir ganz ehrlich, wie du mich findest, ich bin auch bestimmt nicht sauer.« Bei Thomas schrillten allmählich sämtliche Alarmglocken, und er tat so, als habe er ihre letzte Bemerkung nicht gehört. Angestrengt schaute er in den Fernseher, und dort war in diesem Moment eine aufregende junge Frau im Bikini zu sehen, die verdächtigt wurde, ihren alternden Ehemann um die Ecke gebracht zu haben.

»Du hörst mir nie zu, wenn ich mit dir rede, und stattdessen schaust du diese Spargelstange an. Findest du sie attraktiver als mich?« Immer noch tat Thomas so, als wäre der Ton zu laut, um Ulrikes Gekeife zu verstehen. Zum Glück war nun ein anderer Tatverdächtiger ins Bild getreten, ein türkischer Angestellter, der seine jüngste Tochter vor den lüsternen Zugriffen des Chefs bewahren wollte und damit offensichtlich ein plausibles Mordmotiv hatte.

»Mach endlich den Mund auf und stell den verdammten Ton aus. Antworte gefälligst: »Welche von uns beiden findest du dünner?«, schrie Ulrike ihn an. Thomas musste sich arg zusammennehmen, um auch weiterhin geduldig zu sein:

»Du weißt doch, ich mag es, wenn Frauen rundlich sind. Wenn es nach mir ginge, könntest du sogar noch ein wenig fülliger sein. Im Bett muss ich einfach was zu Anfassen haben«, versuchte er, reichlich genervt, sich lahm zu rechtfertigen.

»Also willst du damit sagen, dass ich dick bin?«, heulte Ulrike auf. Thomas begann zu schwitzen und nahm einen tiefen Zug von seinem Bier, um seine aufkommende Verärgerung hinunterzuspülen. Zu allem Unglück trat nun das hübsche Türkenmädchen in Erscheinung und trug auch noch einen kurzen Rock, der ihre schlanken Beine vorteilhaft unterstrich. Thomas bemühte sich, nicht so offensichtlich auf den Bildschirm zu starren, um Ulrike nicht noch mehr Anlass zum Streit zu geben, aber es war zu spät.

»Ich werde diese verdammte Flimmerkiste aus dem Fenster werfen. Ich habe es satt, dass du mich nicht mehr attraktiv findest, und immer nur schaust du anderen Frauen und vor allem schlankeren Frauen hinterher!« Letzteres war die reinste Lüge, denn Thomas war meist viel zu beschäftigt mit den Erledigungen, die sie ihm auftrug, um irgendjemanden hinterherzuschauen. Wütend schüttete Ulrike ihm das restliche Bier über den Kopf, schmiss die Fernbedienung in die Ecke und rauschte in Richtung Schlafzimmer ab, wo sie die Tür mit einem lauten Knall

hinter sich zu warf. Entsetzt lauschte Thomas ihrem gespenstischen Heulen.

Thomas war ein gutmütiger Mensch, doch nun riss ihm der Geduldsfaden. Er schnappte sich seine Lederjacke und den Autoschlüssel und brüllte zum Abschied gegen die verschlossene Tür:

»Schade, dass ich nicht rauche, sonst würde ich jetzt zum Zigaretten-Kaufen gehen, und du hättest mich das letzte Mal gesehen.« Das meinte Thomas zwar nicht ganz so ernst, aber reichlich geladen war er.

In Henry's Pinte war es rauchig und laut wie jeden Freitagabend und hier begann Thomas, sich allmählich wieder etwas zu beruhigen. Zuerst gönnte er sich ein großes Hefeweißbier, dann studierte er die Speisekarte und bestellte sich ein Hacksteak mit Rahmsoße und einer doppelten Portion gerösteter Zwiebeln. So etwas Leckeres hatte er schon lange nicht mehr gegessen, denn Ulrike würde solch eine kalorienreiche Mahlzeit noch nicht mal zu Weihnachten kochen. Das Wasser lief ihm förmlich im Mund zusammen bei dem Gedanken an die fettigen Pommes, die er bald verspeisen würde.

Die Bedienung brachte ihm sein zweites Abendessen an diesem Tag, und als sie sich vorbeugte, um den Teller abzustellen, wogten ihre schweren Brüste vor seinem Gesicht. Ihre ausgeschnittene Bluse verschaffte ihm einen tiefen Einblick in das Tal, in dem Milch und Honig fließen. Bereits als Kind hatte Thomas die Geschichte vom Schlaraffenland geliebt und darauf bestanden, sie regelmäßig vor dem Einschlafen vorgelesen zu bekommen. Er erinnerte sich noch sehr genau daran, dass man sich erst durch eine Mauer aus Grießbrei essen musste, um hineinzugelangen. Er erinnerte sich daran, dass aus den Felsen Wein floss, und die Brathähnchen flogen einem in den Mund, wenn man diesen nur mal kurz aufmachte.

Der Speichel lief ihm im Mund zusammen, und Thomas musste sich arg zusammennehmen, um nicht vor diesem

wohlgeformten Busen zu sabbern, der sich immer noch vor ihm hin und her bewegte. Die Bedienung rückte noch Salz und Pfeffer zurecht, wischte einige Male mit einem Tuch geschäftig über den Tisch und schenkte ihm ein einladendes Lächeln, bevor sie sich wendete und andere Gäste bediente. Er schaute ihrem wiegenden Gang hinterher, ihren kräftigen Schenkeln und stellte sich vor, wie es sich anfühlen müsste, wenn er seine Hände auf ihre ausladenden Hüften legen würde. Die Rundung ihres üppigen Pos, der unter dem engen Rock gut zu erkennen war, erregte ihn enorm, und er fühlte, wie sein allerbestes Teil aus einem langen Winterschlaf erwachte und in Aktion treten wollte.

Während Thomas an seinem Hacksteak kaute, überlegte er angestrengt, wie er es anstellen könnte, seine lüsternen Gedanken mit dieser wunderbar sinnlichen Frau auszuleben, die offensichtlich noch keine wertvolle Minute ihres Lebens an eine Kartoffeldiät verschwendet hatte. In diesem Augenblick der verzückten Versenkung schrillte sein Handy, und er verschluckte sich fast an einer gerösteten Zwiebel. Verdammter Mist, das konnte nur Ulrike sein, ging es ihm durch den Kopf. Einen Moment zögerte er noch, ob er wirklich mit ihr sprechen sollte, immerhin hatte sie sich einfach schrecklich aufgeführt, aber er drückte dann doch auf die grüne Empfangstaste.

»Hi, ich bin's, Schatz«, tönte es ihm einschmeichelnd entgegen. »Tut mir echt Leid, dass ich so eklig zu dir war, sind bestimmt meine Hormone, die mir zu schaffen machen. Wo steckst du?«

»Liebling, ich sitze gerade vor einem saftigen Hacksteak und überlege mir, wie ich es anstellen könnte, die Bedienung zu vögeln«, ging es Thomas durch den Kopf. Aber das sagte er natürlich nicht laut. »Ich versuche mich etwas zu entspannen und trink ein Bier bei Henry.«

»Bist du alleine?«, fragte Ulrike misstrauisch und schon wieder leicht eifersüchtig.

»Zu meiner Linken sitzt eine schnuckelige 17-Jährige, zu meiner Rechten eine Puffmutter, und auf dem Tisch tanzt eine halbnackte Stripperin. Mensch Uli, jetzt rei dich zusammen. Du gehst mir auf die Nerven mit deiner verdammten Eifersucht und deinem neurotischen Schlankheitsfimmel. Ich halt's echt bald nicht mehr aus. Du weißt doch, wie sehr ich dich mag. Also mach uns doch das Leben nicht noch schwerer als es eh schon ist!«

»Du hast ja recht mein Ser. Ich habe mich echt bescheuert benommen. Verzeih mir. Bitte! Komm heim, ich vermiss dich und habe totale Lust auf dich, so wie schon lang nicht mehr!« Der letzte Satz ließ Thomas aufhorchen, so verführerisch hatte sich Ulrike schon lange nicht mehr gegeben. Die Bedienung kam gerade, um den Teller wegzuräumen, und wehmütig schaute Thomas ihr nach, als sie mit einem Berg von schmutzigem Geschirr in der Kche verschwand. Nur zu gerne wäre er ihr in das Reich der sinnlichen Genüsse gefolgt, hätte sie auf den Küchentisch gelegt und ihr festes Hinterteil wie ein Schnitzel in Paniermehl gerollt, sie mit tropfenden Tomatenscheiben garniert und ihr seine harte Salatgurke in den Mund geschoben. Inmitten dieser sinnlichen Düfte von gebratenem Speck und Schmorbraten hätte er sich an ihrem Schinken gelabt und eine gesalzene Ladung seines Saftes in sie verströmt.

Seine absonderlichen Gelste erschreckten den eher ordnungsliebenden und ruhigen Thomas ein wenig, doch der Gedanke an diese Kchenorgie inspirierte ihn zum kreativsten Einfall seines bisherigen Sexlebens.

»Also, geht in Ordnung, ich komme nach Hause. Aber nur wenn du versprichst, den Rest der Nacht den Mund zu halten und ich mit dir machen darf, was ich will.«

Ulrike holte tief Luft, das war ja ein ganz neuer Zug an ihrem Mann, so kannte sie ihn gar nicht. Aber sie wusste auch, dass ihr keine andere Wahl blieb und dass ihr Einverständnis die einzige Möglichkeit war, Thomas zu

besänftigen. Sie reagierte auf feinste Schwingungen, und es war ihr nicht entgangen, dass Thomas einen Augenblick lang gezögert hatte, als sie ihn fragte, wo er im Moment sei. Aber irgendwie fand sie die Vorstellung, dass ihr sonst so schüchterner Ehemann auf einmal so resolut wurde und sich offensichtlich etwas Ungewöhnliches für den Rest der Nacht ausgedacht hatte, auch erregend.

Thomas musste noch einige Besorgungen machen, um auch die richtigen Zutaten für seine lustvolle Fantasie zur Hand zu haben. Es war schon nach 10 Uhr, doch am Bahnhof gab einen Laden, der bis Mitternacht geöffnet hatte. Schwer bepackt mit Einkaufstüten kam Thomas nach Hause. Reumütig eilte Ulrike ihm entgegen und gab ihm einen Zungenkuss, als er sie versöhnlich in den Arm nahm.

»Du bist schon eine komische Nudel«, flüsterte er ihr ins Ohr. »Ich will dich heute abend so nehmen, wie du dir das im Traum nicht vorstellen kannst. Du wirst dich wundern! Und keine Widerreden, sonst verschwinde ich für den Rest der Nacht, das kannst du mir glauben!«

Bevor Ulrike sich noch über den mysteriösen Inhalt der Einkaufstüten wundern konnte, hatte Thomas sie ins Schlafzimmer getragen und begann, ihre Bluse zu öffnen. Genüsslich betrachtete er ihren vollen Busen und rieb seine Nasenspitze spielerisch an ihren Brustwarzen, die sich ihm erfreut entgegenstreckten. Seine Hände glitten über ihren abgemagerten Bauch, der vor Hunger zu rumoren begann. Er öffnete langsam den Reißverschluss ihres Rockes, warf ihn achtlos auf den Boden, und wie ein lauernder Wolf streifte er mit seinen Zähnen ihr champagnerfarbenes Spitzenhöschen nach unten, das Ulrike in aller Eile noch in ihrer »Geheimschublade für besondere Anlässe« gefunden hatte.

Völlig nackt und ungeschützt lag sie vor ihm auf dem Bett, hingebungsvoll wartete sie darauf, was als nächstes kommen würde. Das war ein recht neues Gefühl für Ulrike, die es sonst eher gewohnt war, dass andere sich ihren

Vorstellungen zu fügen hatten. Auch Thomas genoss es offensichtlich, dass er zur Abwechslung einmal der Herr im Haus war, und begann aufgeregt damit, den Inhalt seiner Tüten nach und nach auszupacken. Als erstes schraubte er das Glas mit Erdnussbutter auf, tunkte seinen Zeigefinger hinein und begann, damit ein Herz auf den Bauch seiner Frau zu malen. Ulrike blieb vor Schreck der Mund offen stehen. Noch nie hatte sie es gewagt, sich solch einen fetten Belag aufs Brot zu schmieren, geschweige denn auf ihren Körper.

»Hey, was machst du da?! Alleine vom Hinsehen werd ich ja schon dick, du weißt doch, dass ich nichts Süßes esse.«

»Halt den Mund, und lass mich machen! Das hab ich dir doch gesagt. Und du musst ja auch nichts essen. Du bist jetzt mein Nachtisch, und darauf hab ich tierische Lust.« Ungeduldig riss er den Verschluss der Mousse au Chocolat auf und verteilte den Inhalt mit beiden Händen großzügig auf Ulrikes Brüsten.

»Mmmh, jetzt noch einen Klecks Vanilleeis oben drauf, das wird lecker«, freute sich Thomas und dekorierte die unter der Schokolade verborgenen Brustwarzen seiner Frau mit einer Kugel Eis. Darüber legte er zwei feuerrote Kirschen. Dann klatschte er in die Hände und freute sich wie ein Honigkuchenpferd über sein erotisches Kunstwerk.

»Mensch, siehst du süß aus«, gluckste er und verzierte die Umriss von Ulrikes rosa Muschel mit Schlagsahne mit der Sprühflasche. Allmählich geriet Thomas in Fahrt, versenkte eine Mangoscheibe in Ulrikes Sahnespalte und ließ die samtige Frucht auf seiner Zunge zergehen.

»Irgendetwas fehlt noch«, dachte er laut vor sich hin, und dann tröpfelte er zur Krönung seines Nachtisches noch ein wenig Amaretto über Ulrikes Brust.

»Mmmhh, wie hab ich Hunger auf dich, mein Sahnepüppchen«, raunte er und machte sich über seinen Nachtisch her. Das Eis verlief bereits mit der Mousse au Chocolat, und genüsslich leckte er die klebrigen Brüste und

saugte die Kirsche in seinen Mund. In hohem Bogen spuckte er den Kern über das Bett, das bereits erste Spuren der Schlacht am Dessert-Büffet aufwies. Thomas riss sich die Kleider vom Leib, versenkte sein Haupt zwischen Ulrikes Schenkeln und tauchte seine Zunge tief in ihre sahnige Frucht. Gierig schlürfte er den süßen Nektar, und Ulrikes wohliges Stöhnen war nicht mehr zu überhören. Bald wohl würden die Nachbarn wieder mit dem Besen klopfen, dachte Thomas, und der Gedanke vermehrte seine Lust.

Ulrike fühlte sich hin und her gerissen, einerseits war sie empört über den klebrigen Matsch auf ihrem Körper, andererseits fühlte sie sich über diese Ungehörigkeit auch seltsam erregt. Da sie eigentlich eine absolute Schwäche für Schokolade hatte, lief ihr beim Bild ihrer cremigen Brüste das Wasser im Mund zusammen. Viel zu lange hatte sie sich diesen sinnlichen Genuss nicht mehr gegönnt.

»Magst du mal lecken?«, lachte Thomas und hielt ihr seinen in Schokoladensoße getunkten Ständer unter die Nase. Da waren Ulrikes sämtliche Widerstände gebrochen, gierig lutschte sie an seinem verzuckerten Stab und saugte ihn immer tiefer und fester.

»Mensch Uli, du bringst mich zum Wahnsinn, pass auf . . . O Gott, bist du scharf!«

Mit geschlossenen Augen versuchte Ulrike, nach den Weintrauben zu greifen, die sie zwischen ihren klebrigen Brüsten rollte und Thomas in den Mund steckte. Kichernd verteilte sie einen Becher Vanillepudding auf dem Bauch ihres Mannes, streute eine Portion Kokosraspeln darüber und dekorierte den Nabel mit bunten Smarties. Dann versenkte sie wollüstig ihr Gesicht in der Puddingmasse und schleckte mit der Zunge jeden Millimeter seines Körpers sauber. Sie vergaß sich im Rausch der süßen Lust. Sie hatte keine Erinnerung mehr daran, wie viele hinterhältige Kalorien in einem Becher Vanillepudding versteckt sind oder wie viele Stunden sie Joggen müsste, um einen Löffel Sahne abzutrainieren. Sie vergaß auch die strengen Ermahnungen

von Schwester Erika im Mädchenpensionat, die den heranwachsenden Mädchen erklärte, wie wichtig es sei, weibliche Rundungen zu verbergen, und dass das Feuer der Leidenschaft ein teuflisches Verlangen sei. Ulrikes hemmungslose Lust und Sinnlichkeit war stärker als alle Scham. Ihr Liebesgeruch vermischte sich mit der süßen Schwere des Kakaos, dem Vanillearoma und dem Duft der Mango. Er durchströmte wie ein betörendes Parfum den Raum und brachte sie an den Rand des Wahnsinns. Der Orgasmus, dem sich die Liebenden irgendwann in den frühen Morgenstunden lautstark hingaben, blieb den Nachbarn noch lange in Erinnerung.

Aphrodisiaka: Liebe geht durch den Magen

Von der Lust am Essen - Aphrodisierende Speisen und Gewürze

Aphrodisiaka sind Nahrungsmittel, Gewürze und Pflanzen, die eine anregende Wirkung auf das Liebesleben haben sollen. Sie sind benannt nach der griechischen Göttin Aphrodite, die aus dem Schaum des Meeres geboren wurde und deren Sinnlichkeit und Schönheit für Aufruhr im Olymp sorgte. Sie gilt als die Liebesgöttin schlechthin und verkörpert den Aspekt von sinnlicher Liebe und Lebenslust, der in uns allen steckt.

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass Liebe durch den Magen geht. Gaumenfreuden und Erotik sind eng miteinander verknüpft, und sicherlich haben Sie schon mal jemanden »zum Fressen gern« gehabt oder wollten den Liebespartner »vernaschen«. Bereits die Bibel berichtet von der verführerischen Wirkung bestimmter Früchte, und Adam konnte dem verbotenen Apfel nicht widerstehen, mit dem ihn die lüsterne Eva in die Sündenfalle lockte. Besonders exzentrisch liebte es Salvador Dali. Von ihm wurde erzählt, dass er mit Vorliebe seiner angebeteten Gala ein Püree aus Kartoffeln und Hering in die Kniekehlen strich, und in einigen seiner Gemälde vereinigen sich phallisch anmutende Baguettes mit Spiegeleiern.

Manchen Nahrungsmitteln und Gewürzen wird eine sexuell anregende Wirkung zugeschrieben, oft aber ist es einfach auch der Seltenheitswert einer Speise, der eine

besondere psychologische Wirkung hat, denn damit kann man dem Liebespartner die besonders hohe Wertschätzung zeigen. Zu Casanovas Zeiten waren dies beispielsweise Kartoffeln, heute hingegen gelten teurer Kaviar, Austern und Champagner zu den begehrten Scharfmachern.

Einige Früchte erfreuen sich besonderer Beliebtheit, weil sie den Geschlechtsteilen ähneln. Haben Sie schon einmal mit geschlossenen Augen die samtige Haut einer Feige betastet, die an einen Hoden erinnert? Wenn Sie die Frucht öffnen und von innen betrachten, sehen die feinen Körnchen ein wenig wie Spermafäden aus. In vielen Gegenden Europas ist die Geste »Die Feige«, bei der die Hand zur Faust geballt ist und der Daumen zwischen Mittel- und Zeigefinger gesteckt wird, immer noch eine obszöne Beleidigung. Dabei war diese Geste ursprünglich ein heiliges Symbol, das die Verbindung zwischen Yoni und Lingam symbolisierte.

In China galt der Pfirsichbaum als der heilige Lebensbaum der Göttin Hsi Wang Mus, die daraus ein Elixier für die Langlebigkeit der Götter herstellte. Diese Frucht wird auch in der taoistischen Sexualmystik verwendet und wurde mit den weiblichen Geschlechtsteilen in Verbindung gebracht. Aus dem Stamm des Pfirsichbaumes wurden magische Zauberstäbe gefertigt und damit sollte die weibliche Lebenskraft genutzt werden.

Auch der Apfel hat eine starke sexuelle Symbolik und wurde traditionell mit der Göttin in Verbindung gebracht. Er hat eine starke magische Wirkung, und in der nordischen Mythologie ist er der Göttin Hel geweiht und ermöglicht es den Menschen, in die Geheimnisse der Natur einzudringen. Das magische Zeichen des Pentagramms erhält man, wenn man ihn quer aufschneidet. Bei den Zigeunern gehörte ein Apfelritual zum Hochzeitsbrauch: Die Braut reichte ihrem Ehegatten einen halben Apfel, und der gemeinsame Verzehr sollte für Fruchtbarkeit und Wohlstand sorgen.

Einige Nahrungsmittel regen den Hormonhaushalt an und steigern dadurch den Sexualtrieb. Beim Genuss von Schokolade beispielsweise kommt es zu einer vermehrten Ausschüttung des Glückshormons Serotonin. Andere Aphrodisiaka wie Pfeffer, Basilikum, Ingwer und Paprika steigern den Blutdruck und wirken dadurch leistungssteigernd. Petersilie, Sellerie und Spargel haben eine wassertreibende Wirkung auf Blase und Niere und stimulieren dadurch auch die Geschlechtsteile.

In Asien waren einige Gewürze für ihre besondere stimulierende Wirkung bekannt und wurden deshalb auch sehr teuer gehandelt. Eines der wichtigsten Liebesgewürze in der Ayurvedischen Medizin ist der Safran, der Sinnlichkeit und Vitalität steigert. Angeblich sollen indische Frauen die Narben des Safrankrokus in ihre Schamhaare einflechten, um ihre Ehemänner anzuheizen. Die aphrodisierende und herzstärkende Wirkung des Safran war auch bereits im vorchristlichen Europa bekannt. Überlieferungen zufolge badete Marc Aurel sogar in Safranwasser, um seine Manneskraft zu stärken. Die Phönizier verspeisten an besonderen Festtagen zu Ehren der Liebesgöttin Safrankuchen, und auch in Deutschland wurden zu früheren Zeiten Safran im Kuchen verarbeitet.

Der menschliche Erfindungsgeist schreckt auch vor kuriosen Sexualritualen nicht zurück. Im Tibet beispielsweise setzte man Männern zur Potenzsteigerung in Milch und Zucker gekochte Schafshoden vor, und bei den Chinesen sollte der Urin des Tigers anregend wirken. Die alten Germanen dagegen glaubten, dass das Horn des Hirsches, pulverisiert in Milch gerührt, ihre »Standfestigkeit« vergrößert.

Das erotische Dessert - Tantrische Spiele

Für die tantrischen Spiele in diesem Kapitel können Sie sich ein Dessert-Büffet zusammenstellen:

- Schoko-Mousse mit orientalischer Minzsoße
- Ayurvedische Apfelspeise mit Safran
- Erdbeer-Liebeszauber mit Rosen crème
- Feuriger Liebestee
- Blüten-Eiswürfel
- Exotische Früchte wie Mangos, Feigen, Pfirsiche und Bananen
- Essbare Blumen wie Gänseblümchen, Veilchen oder Rosenblüten
- Schlagsahne, Eis oder Vanillepudding
- Alle Süßigkeiten, die Sie lieben und die sich hübsch dekorieren lassen, beispielsweise Pralinen, Bonbons, Schokostreusel
- Alle Getränke, die Sie anregen, wie Anisschnaps, Pfefferminzlikör, Wein oder Sekt
- Verschiedene Gewürze wie Zimt, Vanille, Pfeffer, Nelke, Rosmarin, Basilikum

Die nachfolgenden Rezepte sind jeweils für vier Personen berechnet:

Schoko-Mousse mit orientalischer Minzsoße

ZUTATEN:

Mousse:

- 150g zerkleinerte Zartbitterschokolade

- etwas Wasser
- 200 ml Vollmilch
- 3 Eigelb
- 50g Zucker
- 2 Scheiben eingeweichte Gelatine
- 150 ml geschlagener Rahm
- 50g geraspelte Schokolade

Minzsoße:

- 200 ml Rahm
- 100 ml Vollmilch
- 1 Bund Pfefferminze
- 4 Eigelb
- 40g Zucker
- 1 Likörglas Pfefferminzlikör

ZUBEREITUNG:

Mousse: Die Schokolade in heißem Wasserbad schmelzen lassen, und die Milch zum Kochen bringen. Eigelb und Zucker schaumig schlagen und in die heiße Milch einrühren, die Gelatine hinzugeben, bis die Crème sich verdickt. Die geschmolzene Schokolade hinzufügen und abkühlen lassen. Anschließend den geschlagenen Rahm und die geraspelte Schokolade unterheben und kalt stellen.

Soße: Den Rahm mit der Milch aufkochen lassen und die abgezapften Minzblätter unterheben. Circa 10 Minuten lang ziehen lassen, und die Flüssigkeit durch ein Sieb gießen. Eigelb und Zucker cremig rühren, anschließend die Milch und die Minze unter Rühren hinzugeben. Auf dem Herd (kleine Flamme) so lange weiter rühren, bis die Soße bindet, dann den Likör begeben und kalt stellen.

Dekoration: Formen Sie mit einem Löffel kleine Portionen, die Sie auf einem mit Puderzucker bestreuten Dessertteller anrichten können. Dekorieren Sie mit Minzblättern und geraspelter Schokolade.

Ayurvedische Apfelspeise mit Safran

ZUTATEN:

- 3 feste Äpfel
- 1 TL Ghee
- 2 TL brauner Zucker
- Vanillezucker
- gemahlener Zimt
- gemahlener Kardamom
- 2 Safranfäden

ZUBEREITUNG:

Das Ghee in einem Topf erhitzen, und den Zucker darin schmelzen lassen, anschließend die zerkleinerten Apfelstücke hinzufügen. Vanillezucker, Zimt, Kardamon und die zerstoßenen Safranfäden beimischen und weitere 15 Minuten auf kleiner Flamme kochen lassen.

Erdbeer-Liebeszauber mit Rosencrème

ZUTATEN:

- 500g Joghurt
- 400g Erdbeeren
- 5 ungespritzte Rosen

ZUBEREITUNG:

Die Hälfte der Erdbeeren in kleine Stücke schneiden und unter den Joghurt heben. Die inneren Rosenblüten mit etwas Wasser pürieren und unter den Erdbeerjoghurt heben. Die restlichen Erdbeeren zu Mus pürieren und ebenfalls unter

die Crème mischen. Dekorieren Sie diese sinnliche Fruchtspeise mit Rosenblättern.

Feuriger Liebestee

ZUTATEN:

- Rosmarin
- Thymian
- Pfefferminze
- Muskat
- ungespritzte Orangen-und Zitronenschalen
- Schwarztee

ZUBEREITUNG:

Vermischen Sie alle Zutaten zu einem Getränk und erleben Sie seine anregende Wirkung!

Blüten-Eiswürfel

ZUTATEN:

- Essbare Blüten
- Wasser

ZUBEREITUNG:

Legen Sie essbare Blüten in einen Eiswürfelbehälter, gießen Sie mit Wasser auf, und lassen Sie das Wasser im Eisfach zu Würfel gefrieren.

Diese dekorativen Eiswürfel sehen wunderschön aus und zerschmelzen himmlisch erfrischend auf ihrer leidenschaftlich erhitzten Haut.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, aphrodisierende Speisen in das Liebespiel mit einzubeziehen, und es bleibt Ihrer Kreativität und Ihrem persönlichen Geschmack überlassen, wie weit Sie dabei gehen wollen.

Das Dessert vorbereiten. Sorgen Sie für eine sinnliche Stimmung, und bereiten Sie sich auf dieses besondere Dessert in Ruhe vor. Wählen Sie einige Speisen aus dem Rezeptteil aus, und achten Sie bereits beim Kochen darauf, dass Sie entspannt sind und Ihre sinnlichen Gedanken bereits in die Leckereien einfließen können.

Dekorieren Sie gemeinsam Ihren Liebesplatz.

Schmücken Sie den Ort, an dem Sie Ihr Dessert einnehmen wollen, mit bunten Kissen und Kerzen. Regen Sie ihre Sinne mit einem Duftöl an: Eine Mischung aus 6 Tropfen Sandelholzöl, 3 Tropfen Ylang-Ylang und 1 Tropfen Jasminöl in einer Aromalampe verstärkt die aphrodisierende Wirkung der Speisen. Streuen sie ein paar Rosenblätter über die Desserts, legen Sie ein Herz mit Veilchen, stellen Sie Ihr gemeinsames Lieblingsbild auf, oder schreiben Sie sich gegenseitig ein kleines Gedicht oder eine andere Liebeserklärung, die Sie dem anderen unter den Teller legen. Der Jahreszeit entsprechend können Sie auch mit bunten Eiern, Tannenzapfen oder einem Strauß Frühlingsblumen dekorieren.

Tragen Sie bequeme Kleidung. Bevorzugen Sie weiche, fließende Stoffe, die beim Essen nicht einengen und trotzdem sinnlich und schön aussehen. Ein streng geschnürtes Mieder oder eine knallenge Jeans würden das Thema des Abends verfehlen, können aber an anderer Stelle des Buches sicherlich erfolgversprechend eingesetzt werden.

Bevor Sie mit dem Nachtisch beginnen, können Sie sich gegenseitig die erotische Geschichte zu diesem Thema vorlesen.

Heiteres Gewürzeraten. Schließen Sie abwechselnd die Augen, und lassen Sie sich gegenseitig an verschiedenen Gewürzen schnuppern. Sie können das Ganze auch zu einem kleinen Spiel ausbauen, indem Sie sich Punkte geben für alle richtig geratenen Gewürze. Der Gewinner darf sich dann für die nächsten zehn Minuten etwas wünschen. Vielleicht werden Sie erstaunt sein, wie schwierig es ist, Düfte zu erraten. Vielleicht haben Sie aber auch eine enorm feine Nase dafür.

Eine kleine Kostprobe. Beginnen Sie damit, sich gegenseitig mit den Fingern zu füttern, und konzentrieren Sie sich völlig auf den Geschmack der Speisen. Immer dann, wenn wir einen Sinn vernachlässigen, werden die anderen Sinne dadurch geschärft, deshalb empfiehlt es sich, die Augen geschlossen zu halten. Das wird die Geschmacksnerven anregen.

Wechseln Sie ab zwischen Riechen und Schmecken, küssen Sie sich, nachdem Sie etwas Süßes gegessen haben und schmecken Sie dem Geschmack im Mund des anderen nach. Lassen Sie eine Weintraube zwischen Ihren Mündern hin und her gleiten, oder verspeisen Sie zur gleichen Zeit eine Frucht, ohne dabei die Hände zu benutzen. Lecken Sie danach die saftigen Lippen ihres Liebespartners sauber, oder tupfen Sie sich gegenseitig mit einem feuchten Tuch ab.

Früchte zum Massieren. Nehmen Sie eine Frucht, und lassen Sie diese über die Haut des Partners gleiten. Ab diesem Spiel empfiehlt es sich, unbekleidet zu sein, damit sich Ihr gesamter Körper den Empfindungen hingeben kann.

Streicheln Sie die Wange mit einem samtigen Pfirsich, reiben Sie die Nasenspitze mit einer Vanilleschote, oder rollen Sie eine Mango über den Rücken Ihres Partners, so kommt dieser in den Genuss einer Massage.

Sinnlicher Dip. An dieser Stelle dürfen Sie ruhig ein wenig wagemutiger werden und auch ihre Geschlechtsteile in das erotische Festessen mit einbeziehen. Probieren Sie aus, wie eine Mango schmeckt, wenn Sie zuvor in den köstlichen Saft der Vagina getunkt wurde. Pflücken Sie mit Ihrem Mund Früchte aus der Spalte Ihrer Liebsten. (Doch Vorsicht: Falls Ihre Partnerin zu Allergien oder Candida neigt, sollten Sie diese Variante auslassen, da der Zuckergehalt der Früchte sich negativ auf die Scheidenschleimhaut auswirken kann.) Lassen Sie den Penis Ihres Liebsten in Champagner baden, und lecken Sie ihn anschließend ab. Probieren Sie aus, welche Stimulierung ihm sonst noch gefällt. Vielleicht mag er es, wenn sie sein bestes Teil mit frischer Minze einreiben, denn ein leichtes Taubheitsgefühl kann eine Erektion verlängern. Bei solchen Experimenten empfiehlt sich allerdings Vorsicht, denn an den Geschlechtsteilen ist man natürlich besonders empfindlich.

Das sinnliche Büffet - Ein Ritual für Feinschmecker

Bereiten Sie Ihr Ritual in Ruhe vor. Beginnen Sie mit den gleichen Vorbereitungen wie bei der oben beschriebenen Variante. Dekorieren Sie ein köstliches Dessert-Büffet, entweder gemeinsam, oder alleine, als überraschen Sie Ihren Partner damit an einem besonderen Abend. Alle Getränke und Speisen sind ansprechend auf einem niedrigen Tisch platziert, oder spielen Sie dieses Spiel auf dem Esstisch. Als etwas stärker anregende Duftessenz können Sie eine Mischung aus 5 Tropfen Muskatellersalbei, 3 Tropfen Rosmarin und 3 Tropfen Jasminöl in die Aromalampe geben.

Reinigungsmöglichkeiten bereitstellen. Da beim sinnlichen Büffet Ihre Umgebung ein wenig in Mitleidenschaft gezogen werden kann, sollten Sie Ihre Spielwiese mit einer waschbaren Decke oder mit Handtüchern auslegen. Es empfiehlt sich auch, mehrere Schalen mit warmem Zitronenwasser und einige Tücher zum Abtrocknen bereitzustellen.

Die sanfte Reinigung. Beginnen Sie dieses tantrische Spiel damit, sich zu entkleiden und sich gegenseitig mit einem in warmes Zitronenwasser getauchten Tuch gründlich abzureiben. Entscheiden Sie dann, wer von Ihnen beiden zuerst in der aktiven Rolle des Dessert-Chefs und wer in der passiven Rolle des erotischen Büffets sein möchte. Sie können die Rollen später natürlich auch wechseln oder beide Rollen vermischen. Derjenige der zunächst die passive Rolle inne hat, sucht sich eine Haltung aus, in der er längere Zeit bequem verweilen kann, dazu bietet sich vor allem die

Rücken- oder Bauchlage an. Wenn Sie das Spiel wiederholen, können auch die Seitenlage oder andere, ungewöhnlichere Positionen reizvoll sein.

Ein erotisches Büffet zusammenstellen. Der Dessert-Chef darf nun kreativ werden und den Liebespartner in ein essbares Büffet verwandeln. Setzen Sie Ihrer Fantasie keine Grenzen, sondern genießen Sie dieses ungewöhnliche Spiel. Malen Sie Herzen und Sterne mit Schokoladen-Mousse, legen Sie Ingwerreis auf, und krönen Sie das Ganze mit einer reifen Pflaume. Streichen Sie mit einer Erdbeere über den Bauch, und platzieren Sie diese dann mitten im Nabel. Reiben Sie mit einem Blüten-Eiswürfel sanft über die Brustwarzen, nehmen Sie ein Stück Eis in den Mund, und küssen Sie sich (die Kälte erregt das Nervensystem und führt zu ungewohnten Empfindungen). Erschaffen Sie ein essbares Gemälde auf dem Bauch des geliebten Partners, legen Sie einen Kreis mit Früchten und Blumen, kleben Sie einige Smarties mit Honig auf die Brüste, und träufeln Sie ein wenig Champagner über den Körper des Objekts Ihrer Begierde.

Ein Foto für die Ewigkeit. Bevor Sie sich daran machen, Ihr wunderschönes Kunstwerk aufzuessen, können Sie ein Foto von Ihrem erotischen Büffet machen, damit Ihnen der Abend unvergessen bleibt. In einem schönen Rahmen wird solch ein Schnappschuss zu einem originellen Geschenk für den Partner.

Die Schlacht am Büffet darf beginnen. Lassen Sie das Kalorienzählen der Vergangenheit angehören, schwelgen Sie in den Genüssen des Hier und Jetzt. Schleckern Sie die Schokolade, und lassen Sie diese langsam im Mund zergehen. Küssen Sie die Sahne zwischen den Schenkeln ab, schlürfen Sie den Champagner aus dem Bauchnabel,

verreiben Sie mit Ihren Lippen die Erdbeercrème auf den Brüsten.

Das Büffet wird lebendig. Auch der passive Teil, das erotische Büffet, darf nun ein wenig Initiative ergreifen: Lecken Sie die Finger Ihres Partners, trinken Sie den Liebestee aus seinem Mund, reiben Sie Ihre klebrigen Körper aneinander. Vergessen Sie für einige Stunden alle Vorstellungen von Reinlichkeit, und verschmelzen Sie mit all den leckeren Köstlichkeiten in einem süßen Rausch der Sinne.